

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Vorgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 49.

Mittwoch, den 28. Februar 1912.

87. Jahrgang.

Der Verlag des „Salwer Tagblatt“
ladet
zum Abonnement für den Monat März
hiemit höflich ein.
Trägerinnen, Postboten, die Geschäftsstelle und
sämtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Der Bezugspreis einschließlich Trägerlohn und
Bestellgeld beträgt für diesen Monat nur
— 45 Pfennig. —

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche
ist in Liebelsberg erloschen und sind die Schutzmaßregeln
aufgehoben worden.
Im Bezirk Calw sind noch verseucht die Orte Möttingen
und Ottenbronn.
Im Bezirk Neuenbürg: Neuenbürg, Birkenfeld,
Oberlengenhardt.
Im Bezirk Leonberg: Weil im Dorf, Ditringen,
Heimsheim und Höfingen.
Im Bezirk Böblingen: Böblingen und Adlingen.
Im Bezirk Herrenberg: Ruppingen, Rog, Gültstein.
Im bad. Bezirk Forstheim: 5 Orte.
Calw, den 27. Februar 1912.

A. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Wezingen.

Diese Lehrwerkstätte ist eine staatliche Unterrichts-
anstalt, die der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel
unterstellt und in den Betrieb des Gerbermeisters
Robert Bräuchle in Wezingen eingegliedert ist. Die
Anstalt soll brauchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin
Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister
im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranziehen.
Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai d. J.
Näheres im Gewerbeblatt Nr. 8.
Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herren Orts-
vorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke
hiermit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf
Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger
zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.
Calw, den 26. Februar 1912.

Reg.-Rat Binder.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 27. Februar 1912.

Am Bundesratssitz Staatssekretär Delbrück. Der
Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Ein
schleuniger Antrag der Sozialdemokraten auf Einstel-
lung eines Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Lieb-
necht für die Dauer der Session wird angenommen. Es
folgt die dritte Lesung des Entwurfs zum internatio-
nalen Uebereinkommen zur Bekämpfung des
Mädchenhandels.

Liszt (F. B.): Nach der Vorlage ist die An-
werbung eines Mädchens oder einer Frau zu unsittlichen
Zwecken strafbar. Von einer Strafbarkeit kann aber
nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts nur die Rede
sein, wenn das Mädchen oder die Frau in ein Bordell
aufgenommen worden ist. Die Anwerbung ist eine
straflose Vorbereitung. Diese Lücke könnte gleich durch
ein besonderes Gesetz oder durch eine Ergänzung des
Strafgesetzbuches ausgefüllt werden. Ministerialdirek-
tor Dr. Kriege: Das Reichsjustizamt ist nicht der
Meinung, daß hier eine Lücke besteht. Sollte sich aber
ergeben, daß die Praxis einen anderen Standpunkt ein-
nimmt, so würde die Regierung einen entsprechenden
Gesetzentwurf vorlegen. Die Vorlage wird in dritter
Lesung angenommen. Auch die Vorlage betr. Ver-
längerung des Handelsvertrages mit der Türkei wird
ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung über das
Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.
Liebert (Reichsp.): Der Entwurf sei geeignet, die
Deutschen im Ausland fester ans Heimatland zu fetten.
Herzog (wirtsch. Bgg.): Das Gesetz kommt etwas
reißig spät, entspricht aber im allgemeinen unseren
Wünschen. Hansen (Däne) wünscht mit Rücksicht auf
die nordschleswigschen Verhältnisse eine Bestimmung,
daß Kinder von Ausländern, die in Deutschland geboren
sind, unter gewissen Bedingungen als Deutsche angesehen
werden. Landsherg (Soz.) betont, es sei eine große
Uebertreibung, zu sagen, daß Millionen von Deutschen
durch das alte Gesetz dem Reiche entzogen worden seien.
Das allerbeste Mittel, die deutsche Nation kräftig zu
erhalten, ist, zur Auswanderung keinen Anlaß zu geben,
innere Kolonisation treiben und freiheitliche Einrich-
tungen zu schaffen. Wer in Deutschland seiner Wehr-
pflicht genügt, muß dadurch ganz von selbst die Reichs-
angehörigkeit erwerben. v. Richtigshofen (natl.): Wir
halten es für richtig, daß die Frauen durch Heirat die
Nationalität des Mannes erlangen. Wir halten es für
richtig, da alle Bundesstaaten bei der Naturalisierung
von Ausländern gehört werden müssen. Die Vorlage
geht hierauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines
Schutztruppengesetzes. Staatssekretär Dr.
Solfs: Der Entwurf beseitigt veraltete Rechtsver-
hältnisse und macht Vorschriften, die heute schon in
Uebung sind, zum Gesetz. Das ist besonders der Fall
hinsichtlich der Befugnis des Gouverneurs, Personen des
Beurlaubtenstandes zur Dienstleistung heranzuziehen.
Wir wollen für die Zeiten der Gefahr einen besonderen
Beurlaubtenstand in den Schutzgebieten schaffen. Die
Beurlaubtenstandes zur Handhabung der Kontrollversam-
lungen sollen sich möglichst den speziellen Verhältnissen
anpassen. Den Gouverneuren wird deshalb ein mög-
lichst weiter Spielraum gegeben. Die Farmer fallen
hierbei aus, weil sie unabhörmlich sind, ebenso die An-
gehörigen der Polizeitruppen. Koske (Soz.): Die
gesetzliche Regelung der Materie entspricht den Wünschen
des Hauses, die Vorlage enthält aber außerordentlich
viel Mängel, die von neuem beweisen, daß sich die
Regierungen nicht freimachen können vom Schemati-
sieren. Eine Herabsetzung der Kosten für die Schutz-
truppen wird durch die Vorlage nicht erreicht. Erz-
berger (Zentr.): So harmlos, wie der Staatssekretär
es hingestellt, ist die Vorlage nicht. Die Einrichtung der
Kontrollversammlungen schematisch auf die Schutzgebiete
zu übertragen, ist höchst bedenklich wegen der großen
Reisekosten. Wenn in dem Gesetz die wesentlichsten
Punkte kaiserlicher Verordnung vorbehalten werden, so
begibt sich der Reichstag des Budgetrechts. Die Pen-
sionierung der Schutztruppenoffiziere wächst erschreckend,
und man ist vielfach der Meinung, daß dabei nicht der
strenge Maßstab angelegt wird wie bei den Beamten.
Götting (natl.): Ob es schon Zeit ist, die Schutz-
truppen zu vermindern, muß sorgfältig geprüft werden.
v. Böhlendorff-Kölpin (deutsch-konl.): Ich be-
trachte Verweisung des Entwurfs an die Budget-
kommission. Nachdem Staatssekretär Dr. Solfs ver-
sprochen hat, den Anregungen nachzugehen, wird die
Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.
Das Haus verträgt sich sodann auf Mittwoch 1 Uhr.
Etat des Innern. Schluß 6 Uhr.

München, 27. Febr. Heute mittag fand im
Thronsaal der Residenz unter dem üblichen Zere-
monieell die feierliche Eröffnung des Landtages statt.
Der Prinzregent verlas die Eingangs- und
Schlußworte der Thronrede, während den übrigen
Teil der Ministerpräsident Frhr. v. Hertling
verlas. Nachdem der Regent den Thronsaal verlassen
hatte, nahm der Justizminister die Vereidigung der
neueingetretenen Mitglieder der Kammer der Reichs-
räte und sämtlicher Mitglieder der Kammer der Ab-
geordneten vor. Nach der Eidesleistung erklärte der

Die Verbrechen im Kloster Tschenschau.

Der Mord im Paulanerklöster Tschenschau, dessen
Entdeckung im Herbst 1910 in der ganzen zivilisierten
Welt berechtigtes Aufsehen erregte, wird vom kommen-
den Dienstag ab das Petrikauer Kreisgericht beschäfti-
gen. Der Mord steht im engsten Zusammenhang mit
dem Kirchenraub in der Wallfahrtskapelle zu Tschen-
schau, diesem weltberühmten Heiligtum der Polen,
und vor allem mit der Beraubung des wundertätigen
Muttergottesbildes, dessen Juwelenwert auf etwa 15
Millionen Kronen geschätzt wird. Die bevorstehende
Verhandlung, die auch volle Aufklärung bringen wird
über das Leben und Treiben der Mönche im Kloster,
wird auf eine Verfügung des russischen Justizministers
hin in voller Öffentlichkeit durchgeführt werden. Auf
der Anklagebank nehmen Platz der Klostergeistliche
Damasius Maczoch wegen Ermordung seines Stief-
bruders Waclaw Maczoch aus Granica, wegen Fälschung
einer Trauungsurkunde, eines Pfarrstempels, wegen
Diebstahls von 9000 Rubel aus dem
Klosterschatz und von 5000 Rubel aus dem Nachlaß
des verstorbenen Klostergeistlichen Paweliczyl, der
Klostergeistliche Jsidor Storzawski wegen Geheimhal-
tung der Maczochschen Mordtat, wegen Begünstigung
der Flucht Maczochs und seines Dieners Zaloga und
wegen Geheimhaltung des Aufenthalts beider, der
Klosterdiener Basilius Dlestinski wegen Diebstahls,
verübt am Klostervermögen und an dem Nachlaß des
Geistlichen Paweliczyl und schließlich die verwitwete
Helene Maczoch wegen Verbergung ihres Geliebten, des

Damasius Maczoch, wegen Aushändigung gestohlener
Güter und wegen Gebrauchs gefälschter Dokumente.
Außerdem sind angeklagt zwei Kutscher und zwei ehe-
malige Klosterdiener wegen Beihilfe zum Mord und
Anfertigung falscher Schlüssel. Der Ort aller unter
Anklage gestellten Verbrechen ist Tschenschau, eine
Fabrikstadt von ungefähr 120 000 Einwohnern, an der
Warthe, unweit der deutschen Grenze in Russisch-Polen.
Tschenschau, zum russischen Gouvernement Petrikau
gehörig, ist aber weniger berühmt durch seinen schwin-
gigen Handel und durch seine aufblühende Industrie,
als durch seine Klosterkirche, ein polnisches National-
heiligtum, zu dem jährlich über 250 000 Männer und
Frauen pilgern. Die Kirche birgt das wundertätige
Marienbildnis, die Schwarze Madonna, die König
Wladislaw vor langer Zeit aus Galizien wegführte und
sie dem von ihm gestifteten Kloster Tschenschau schenkte.
Ueber die wunderbaren Heilungen der Schwarzen
Madonna bestehen unter der gläubigen Bevölkerung
Russisch-Polens zahllose Schilderungen, und jahraus,
jahrein flößen daher reiche Spenden nach Tschenschau.
Zum ersten Male machte der Ort durch einen verwege-
nen Juwelendiebstahl von sich reden, der an diesem so
sehr vergötterten Gnadenbild begangen war. Aus der
Krone der Maria und des Kindes waren eines Nachts
die Diamanten und Brillanten herausgehoben worden.
Die Diebe blieben unentdeckt, und die Mönche sammel-
ten um so eifriger, um Maria mit einem neuen Schmud
zu umgeben. Auch der Papst stiftete dafür eine Summe
von 10 000 Rubel und die neue Krönung der Mutter
Gottes ging unter großen Feierlichkeiten vor sich. Aber
der Räuber, der vor dem Heiligsten nicht zurückgeschreckt

war, blieb im geheimnisvollen Dunkel verborgen, und
der Diebstahl wäre bald vergessen worden, wenn nicht
Tschenschau bald darauf wiederum durch ein Ver-
brechen ausgerührt worden wäre, das zu neuen Unter-
suchungen Veranlassung gab. Man fand nämlich in
einer Ausbuchtung der Warthe bei Klomnice, ganz in
der Nähe von Tschenschau, ein Sofa, das bei näherer
Durchsichtigung eine verstümmelte Leiche männ-
lichen Geschlechts enthielt. Nach großen Schwierigkeiten
gelang es, die Leiche als die des seit Juli 1910 ver-
missten Postbeamten Waclaw Maczoch aus Granica zu
erkennen. Und nun sollten auch die Nachforschungen
nach dem Mörder von Erfolg gekrönt sein. Die Polizei-
behörde in Tschenschau konnte einen Droschkenkutscher
ermitteln, der gesehen hatte, wie einer seiner Kollegen
in einer Droschke eine Ladung an die Warthe befördert
hatte, die einem Sofa ähnelte. Dieser Droschkenkutscher
verriet, daß er im Auftrage eines Klosterdieners vor
das hintere Tor des Klosters gefahren wäre, wo zwei
Männer in Begleitung eines Mönchs das schwere Sofa
auf die Droschke geladen hätten. Einige Werk von
Tschenschau hätten diese Personen die schwere Last in
die Warthe geworfen. Der Kutscher gab ferner an, daß
der Mönch ihn in eine nahe Schonung geführt und
ihn vor einem Kreuzifix habe schwören
lassen, den Vorgang unter keinen Um-
ständen zu verraten. Für 30 Rubel leistete der
Kutscher den Schwur. Die unmittelbare Folge dieser
Aufklärungen war die Verhaftung Damasius Maczochs.
Er war aus dem Kloster geflohen, angeblich, um in
einer Parochie in der Nähe von Warschau eine Stellung
als weltlicher Priester anzunehmen. In Wirklichkeit

Minister des Innern im allerhöchsten Auftrag die Session für eröffnet. Die erste Sitzung der Kammer wird morgen vormittag 1/2 10 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums und die Budgetrede des Finanzministers.

Stadt und Bezirk.

Calw, den 28. Februar 1912.

„Jetzt hebt's Frühjahr an.“ Davon überzeugte uns gestern nachmittag ein Freund unseres Blattes, indem er durch Ueberbringung eines richtigen Märchens in die prosaische Redaktionsstube etwas von der bald lichtgrünen Welt und ihren Kindern vorsetzte. Munter krabbelte der braune Frühlingsbote auf dem Tisch herum, und obgleich sein Erscheinen kalendermäßig ziemlich verfrüht ist, so machte ihm das Tageslicht, das ihn zur Erde emporrief, doch wohl behagliches Vergnügen — sogar in der Umgebung einer Redaktion. Uebrigens blühen in den Gärten die Schneeglöckchen massenhaft und auf den Bürgersteigen überrennen der Fußgänger jetzt an jedem Eck Trupps von Knaben, die ihr geliebtes „Balättles“ wieder für würdig genug halten, ihnen die Zeit zu vertreiben; doch auch ein Zeichen dafür, daß man mit dem Winter abgeschlossen hat.

? **Prüfungen.** Bei der am 23. und 24. Februar in Heilbronn angehaltenen Prüfung wurde in die Lehrerbildungsanstalt Lichtenstern u. a. aufgenommen **Nietzhamer** Gotthilf von Holzbronn.

Verkehrseinnahmen. Die Einnahmen aus dem Verkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen beliefen sich im Monat Januar d. J. auf 5 817 000 Mark (gegen Januar 1911 mehr 376 384 Mark). Vom 1. April bis letzten Januar wurden 70 514 000 (plus 4 617 782) Mark erlöst.

× **An die Zentralkommission des Wohltätigkeitsvereins** sind an freiwilligen Beiträgen vom 1. April 1910 bis zum 1. April 1911 aus dem Oberamt Calw abgeliefert worden: Stammheim 31.65, Althengstett 30, Zwerenberg 27.62, Calw 42, Ostelsheim 4.85, Teinach 21, Zavelstein 9.77, Sommenhardt 6.23, Röttenbach 6.55, Hirzau 10, Michelberg 54, Altburg 59.72 u. 3, Neubulach 19.05 Mark; aus dem Oberamt Nagold: Heselhausen 10.18 u. 10.80, Weihingen 5, Böfingen 9.30, Gültlingen 27.11 u. 34.26, Efferdingen 19.63, Schönbrunn 10.37 u. 12, Sulz 64, Walddorf 23 u. 35.50, Oberschwandorf 12.45 u. 10.64, Haiterbach 28, Wildberg 40, Nagold 88.07, Simmersfeld 18.90, Emmingen 13.10, Schietingen 12.79, Bernack 4.80, Rohrdorf 13.07 Mark.

Nagold, 27. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, in dem neuen Schulhaus ein Schülerbad einzurichten. Für die Einrichtung sind 10 Wasserbräusen vorgesehen. Die Kosten der Einrichtung belaufen sich auf rund 1000 Mark.

Pforzheim, 27. Februar. In dem benachbarten Sproingen brannten gestern Abend drei Wohnhäuser, drei Scheuern und eine Bäckerei nieder. Die Beschädigten sind Bäcker Digel, Goldarbeiter Christian Schidke und Wwe. Sofie Bauer. — Gestern nachmittag ist ein 12jähriger Schüler in die Enz gesprungen, wurde aber von Passanten beobachtet und noch rechtzeitig gerettet. Die Ursache ist, daß er zu Hause Näschereien und Veruntreuungen begangen und eine größere Züchtigung zu erwarten hatte. — Ein richtiges Milchfälscherne ist Dürrn bei Pforzheim. Kürzlich hatte das Schöffengericht eine Fälscherin verurteilt. Das hielt jedoch 6 andere nicht ab, in unverfälschter Weise zu wässern, und zwar bis zu 21%! Sie brauchten vor Gericht die lächerliche Ausrede, es habe so stark in ihre Kannen geregnet, und beim Ausschwenken der Milchkübel sei so viel Wasser zurückgeblieben. Die erfindungsreichen Weiber erhielten je 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage

war ihm der Boden in Tschenschow zu heiß geworden. Seine Verhaftung erfolgte in Krakau (österreichisch Polen), und die Behörden gewannen sofort die Ueberzeugung, daß das Motiv des Verbrechens in der erotischen Natur Maczochs zu suchen sei. Maczoch, der aus Lipiny, einem kleinen Orte bei Tschenschow, stammt, hatte 1897 bei den Paulanern Aufnahme gefunden. Die Strenge und Keuschheit des Klosterlebens hatten ihn als jungen Menschen nicht abgeschreckt. Aber später hatte sich seine Natur geändert. Er verfiel in ein lockeres Leben und knüpfte Liebesverhältnisse an. Zu seiner Geliebten erkor er die Helene Krzanowska, eine Telephonistin aus seinem Heimatort. Vier Jahre lang dauerte die Liebeshaft, ohne daß im Kloster etwas davon gemerkt wurde. Dann verheiratete Damastus Helena mit seinem Vetter, der jedoch drei Wochen nach der Trauung starb. Nach Gerüchten soll ihn Damastus im Zorn erschlagen haben nach einem heftigen Wortwechsel, in dem sein Vetter ihm wegen der Verheiratung mit dieser leichtfertigen Person Vorhaltungen gemacht hatte. Helena wurde nun von Damastus an seinen leiblichen Bruder Waclaw abermals verheiratet, und die Trauung wurde von ihm selbst in der Muttergotteskapelle in Tschenschow vollzogen. Das Motiv für die Ermordung Waclaws durch Damastus und die Mitangeklagten wird darin gesehen, daß Waclaw Mitwisser des von Damastus und mehreren Gehilfen verübten Kirchenraubs war.

Gefängnis. Es ist schon wieder ein neuer Fall anhängig.

Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 27. Februar 1912.

Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer wurde heute eine Mitteilung des Finanzministers über die Anschaffung einer neuen großen Schleifmaschine für Hartgußwalzen im Hüttenwerke Königsronn, die im Etat nicht vorgesehen war, zur Kenntnis genommen, ebenso gegen die geplante Ausführung von Wohlfahrtseinrichtungen im Hüttenwerk Friedrichstal keine Erinnerung erhoben. Bei der abgeschlossenen Beratung der Staatsvereinfachungskommission im Departement der Finanzen wurde dem Vorschlag, den Bergrat als selbständiges Kollegium aufzuheben und dessen Geschäfte im Finanzministerium zu übernehmen, einstimmig angenommen. Bei eventueller Aufhebung von Vorstandsstellen einzelner Hüttenwerke wurde angeregt, bei einem kleinen Hüttenwerk und voraussichtlich bei der Saline Sulz nur einen Werkführer als Betriebsleiter anzustellen und die Verwaltung und den Verkauf einem naheliegenden größeren Werk anzugliedern. Vom Referenten v. Balz wurde eine Resolution beantragt, die Regierung zu eruchen, 1) die Frage einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, ob Vereinfachungen und Ersparnisse sich durch die Vereinigung des gesamten staatlichen Hochbauwesens in einem Departement erzielen lassen, 2) die Aufhebung der Domänenverwaltung als Kollegium im Auge zu behalten, jedenfalls eine Einschränkung des Beamtenpersonals der Domänenverwaltung und die mögliche Erweiterung der Zuständigkeit der Kameralämter und Bezirksbauämter durchzuführen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Bei der Forstverwaltung wurde die weitere Einschränkung der Zahl der Forstinspektoren wenigstens um eine Stelle vom Referenten v. Balz angeregt und diese Frage der Regierung zur Erwägung übergeben. Ein weiteres Herabgehen in der Zahl unter 10 wurde von Präsident v. Graner als unmöglich erklärt. Der weitere Antrag v. Balz, zu erwägen, ob nicht eine Anzahl von 10 bis 12 minder bedeutendere Forstämter durch Beamte in der Dienststellung von Forstamtmännern verwaltet werden könnte, wurde mit 12 Stimmen gegen eine Enthaltung angenommen.

Der „Schwäbische Merkur“ bezeichnet die dem „Deutschen Volksblatt“ von sonst gut informierter Seite zugegangene Nachricht, daß der Großblock für die württembergischen Landtagswahlen zwischen Nationalliberalen, Volkspartei und Sozialdemokratie bereits so gut wie abgeschlossen sei, als falsch. Die sonst gut informierte Seite sei in diesem Falle denkbar schlecht informiert. Es sei kein Wort an der Behauptung wahr.

Das Euguform.

Der Staatsanzeiger ist in der Lage, die Schlüsse zu veröffentlichen, in die die zur Prüfung des Hoffmannschen Verfahrens zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche eingesetzte Kommission ihr Urteil zusammengefaßt hat. Auf Grund der in der Zeit vom 2. Januar bis Ende Februar d. J. in 10 Geflüchten mit insgesamt 404 Tieren angestellten Versuche gelangt die Kommission zu folgenden zusammenfassenden Schlüssen: Heilung im Sinne Hoffmanns ist keine Heilung. Heilungen selbst im Sinne Hoffmanns sind in der von ihm als Regel angegebenen Frist von zweimal 24 Stunden nur bei ganz mildem Krankheitsverlauf beobachtet worden, außerdem nur soweit die Behandlung erst nach mehrtägiger Dauer der Erkrankung einsetzt, sonst brauchten die

Tiere erheblich länger, nicht selten 6—10 Tage. Bei der bösartigen Seuchenform waren Todesfälle durch das Hoffmannsche Heilverfahren nicht zu verhüten. Von 92 diesem Verfahren unterzogenen Rühnen eines von der bösartigen Seuche befallenen Viehbestandes gingen 17 an Maul- und Klauenseuche ein, darunter 10 in einer von Hoffmann selbst von Anfang an behandelten und ausschließlich seinem Verfahren unterstellten Stallabteilung mit 78 Köpfen. Das Hoffmannsche Verfahren zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat hiernach in jeder Hinsicht versagt. Jede weitere Anwendung des sehr kostspieligen Verfahrens ist somit zu widerraten. Die von Hoffmann berichteten Heilerfolge dürften auf einer Selbsttäuschung beruhen, indem er jede bei den von ihm behandelten Tieren eingetretene Besserung seinem Verfahren zuschreibt und nicht genügend beachtet, daß auch bei scheinbar schweren Krankheitsfällen in der gleichen Zeit ohne Behandlung Besserung einzutreten pflegt. Das Gesamtergebnis der angestellten Versuche geht dahin, daß ein in der Hauptsache diätetisches Verfahren auch heute noch das beste ist. Insbesondere ist eine Behandlung des Mauls mit Arzneimittel nicht zu empfehlen, häufiges Anbieten frischen Wassers, Verabreichung von weichem Futter und nötigenfalls von Mehltränken und dergleichen reichen aus, dagegen sind an den Klauen die losen Hornteile zu entfernen, die wunden Stellen mit trocknenden Mitteln (Holztee, Eichenrindenpulver, Pyoktanin usw. zu behandeln und erforderlichenfalls durch Verbinden gegen Beschmutzung zu schützen, auch ist von Anfang an für einen reinen Stand der Tiere und für trockene weiche Streu zu sorgen. Bei Erkrankung des Euters genügt in der Regel mäßiges Einsetzen. Endlich ist reichliche Lüftung der Ställe und fortlaufende Desinfektion mit Kalkmilch (1:20), Formalinlösung (3:100) oder dergleichen angezeigt.

Stuttgart, 26. Febr. Aus Anlaß des Ablebens des Großherzogs von Luxemburg ist von heute an auf drei Wochen Hoftrauer, die 1. Hälfte in dritter, die 2. Hälfte in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden.

Balingen a. E., 27. Febr. Welche Verhältnisse die Seuchennot unter der ländlichen Bevölkerung geschaffen und welche Erbitterung sie allmählich hervorgerufen hat, ergibt sich aus folgendem, im Enzboten von einem Kleinbauern veröffentlichten Notzettel, dem wir entnehmen: Der 1. April, an dem die Steuerabrechnung vorgenommen werden soll, rückt immer näher. Wovon zahlen, wenn der Bauer kein Vieh verkaufen kann? Fast jeden Tag werden Schweine von Norddeutschland in die Schlachthäuser nach Ludwigsburg und Stuttgart eingeführt, und alle paar Tage bricht die Seuche wieder von neuem aus. Vor einigen Wochen hatten Händler von Hochberg, D.-A. Waiblingen, in unserer Stadt drei Paar stärkere Läufer Schweine gekauft, ließen sie per Fuhrwerk auf die nächste Station bringen, um sie dort einzuladen, wurden aber abgewiesen. Die Schweine wurden den Verkäufern wieder zugeführt. So könnten wir noch viele Fälle anführen. Wenn ein Metzger in den Ort kommt, so fragt er gewöhnlich: „Was isch, Vetter, nex Fetts, foi Kälble?“ Die Antwort ist gewöhnlich: „Noa, a Sau hätte.“ Dann aber: „Ja, ioa Sau brauch i net, dia kauf i em Schlachthaus en Ludwigsburg oder en Stuaert billiger.“ Wir raten den Bauern: Behaltet eure Kälber! Auch die sollen die Metzger aus dem Preussischen beziehen. Wann wird es anders werden? Wann werden die den ganzen Bauernstand und das ganze Geschäftsleben schädigenden Sperremaßnahmen, die doch nichts nützen, erleichtert oder aufgehoben?

Oberndorf a. N., 26. Febr. Auf dem hiesigen Rathaus herrscht gegenwärtig Konfliktsstimmung. Die Gemeinde steht vor einem Schulhausneubau, der bedeutenden Kostenaufwand erfordert. Es mußten dazu u. a. mehrere im Wege stehende kleinere Gebäude angekauft werden. Wegen seines Verhaltens bei einem dieser Hausankäufe wurde dem Ortsvorstand vom Oberamt eine Rüge erteilt, worüber sich dieser wiederum beschwerte. Nun sollte der Gemeinderat in dieser Sache eine Äußerung abgeben. Der Stadtvorstand aber verweigerte dem Gemeinderat den Sitzungsjaal zu der Sitzung, bei der er nicht anwesend sein sollte. Die Gemeinderäte wußten sich aber zu helfen, sie hielten gestern ihre Sitzung auf dem Oberamt, im Zimmer des Bezirksamtes ab. Auf den Ausgang des Konflikts ist man in der Bürgerschaft sehr gespannt. Die Luft auf dem Rathaus wird immer schwüler.

Balingen, 28. Februar. Bei der Wahl dreier Bürgerauschussmitglieder wurden die drei Kandidaten des sozialdemokratischen Wahlzettels glatt gewählt. Von 897 Wahlberechtigten haben 581 abgestimmt. Gewählt wurden Schreiner Reinhold Mauthe mit 275, Trikotweber Gottlieb Conzelmann mit 269 und Trikotweber Johannes Conzelmann mit 264 Stimmen. Die nächsthöchste Stimmenzahl erhielten die drei Kandidaten der Volkspartei.

Schwenningen, 27. Febr. Die sozialdemokratische Partei hat sich fast einstimmig und die nationalliberale Partei in großer Mehrheit für den Kandidaten Bürgermeister Dr. Braunagel in Billingen ausgesprochen. In der Fortschrittlichen Volkspartei macht sich dagegen eine Strömung für **M i t m a n n M a y e r - N a g o l d** bemerkbar, während nur wenige Mitglieder dieser Partei für Dr. Braunagel sind. Nach der jetzigen Sachlage ist die Kandidatur des Oberamtmanns Dorn in Stuttgart fast aussichtslos.

Malen, 28. Febr. In der Bahnhofstraße überfuhr das einpännige Fuhrwerk eines auswärtigen Landwirts das 5 Jahre alte Söhnchen der Witwe Heim, das fast leblos und blutüberströmt vom Platze getragen werden mußte. Ärztliche Hilfe war reichlich zur Stelle. Es besteht Aussicht, das Kind am Leben zu erhalten. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Blaubeuren, 26. Febr. In Gerhausen sind laut „Blaumann“, gestern 25 Personen an Wurstvergiftung erkrankt. Untersuchung ist im Gange.

Friedrichshafen, 27. Febr. Dem württembergischen Dampfschiff „Eberhard“, das den Eilkurs 187, Friedrichshafen ab 11.50 Uhr, Rorschach an 12.50 Uhr, auszuführen hatte, ist kurz vor der Einfahrt in den Hafen die Achse des Schaufelrades gebrochen. Unter den Passagieren herrschte anfangs nicht geringe Bestürzung. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist sehr beträchtlich und die Reparaturen dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Der stöhnige Sturm in der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat auf der neuen Uferstraße beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Dämme, die das Wasser des Sees von der Quaimauer abhalten sollen, wurden zerstört, und das Wasser drang in das freigelegte Gebiet wieder ein, weshalb die Ausfüllungsarbeiten wieder eingestellt werden mußten.

Aus Oberschwaben, 27. Febr. Königs Geburtstag erwies sich heuer, da er auf den Funkensonntag fiel, dem alten Volksbrauche, an diesem Tage bei Einbruch der Nacht Höhenfeuer, sogenannte Funken,

anzuzünden, als besonders förderlich. In ganz Oberschwaben lohten und glühten die Funken, um die die Jugend mit Fackeln sprang. Besonders schön war vom Büßen aus der Anblick der unzähligen Lichter ringsumher. Auch über den Bodensee hinüber in die Schweiz zeigten sich, da dort der allemanische Volksbrauch gleichfalls geübt wird, unzählige Funken.

Aus Welt und Zeit.

Newyork, 27. Febr. Theodor Roosevelt erklärte in Beantwortung einer von acht Gouverneuren der Weststaaten an ihn gerichteten Anfrage, ob er Kandidat für die Präsidentschaft sein wolle: „Ich werde die Nominierung annehmen, falls sie mir angeboten wird, und ich werde bei diesem Entschluß verharren, bis der Konvent seine Wahl getroffen hat.“

Konstantinopel, 27. Febr. Die Pforte hat ihre auswärtigen Botschafter beauftragt, den Mächten kategorisch zu erklären, daß eine Verständigung für den Frieden auf der Grundlage des italienischen Annexionsdekrets unmöglich sei. Gestern früh erschien ein italienisches Kriegsschiff vor Messina und entsandte ein Boot, um die Papiere eines deutschen Dampfers im Hafen zu untersuchen. Alsdann entfernte sich das Kriegsschiff wieder.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Febr. Der Margarinefabrikant Johann Heinrich Mohr in Altona, dessen Margarine am Schluß des Jahres 1910, wie das Südd. Korrbureau bemerkt, auch in Württemberg mancherorts bedenkliches Unheil und Schäden angerichtet hat, ist von den Altonaer Gerichten nunmehr rechtskräftig wegen fahrlässiger Körperverletzung in Verbindung mit Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Geldstrafe von 700 Mark und Tragung der sich hoch belaufenden Gerichtskosten verurteilt worden.

Gehingen, 28. Febr. Das Schwurgericht verhandelte gegen die Bahnwärtersehefrau Katharina Stropfel von Oberschmeien wegen Giftmords, be-

gangen an ihrer Base Sabina Neusch. Es waren zahlreiche Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Die Angeklagte gab zu, den Giftmord begangen zu haben, bestritt aber im Gegensatz zu ihrer früheren Aussage, bei der Tat mit Ueberlegung gehandelt zu haben. Die Geschworenen sprachen sie des Giftmords schuldig. Das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.

Reklameteil.

Läßt die Gewichtszunahme der Säuglinge zu wünschen übrig, so greife man vertrauensvoll zu dem nie versagenden Nestle's Kindermehl, und man wird seine kühnsten Hoffnungen erfüllt sehen. Eine Probefdose gratis durch: Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Viehverkauf betreffend.

Anfolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in einigen Gemeinden unseres Bezirks ist die Abhaltung der Viehmärkte bis auf weiteres verboten und dadurch den Landwirten der Verkauf ihres Viehs sehr erschwert worden. Um nun den Viehbesitzern den Absatz ihrer Tiere zu erleichtern, beabsichtigt der landwirtschaftliche Bezirksverein, die Verkaufs-Angebote zu sammeln und dieselben je nach Bedarf einmal oder zweimal wöchentlich im Calwer Tagblatt auf Kosten des Vereins zu veröffentlichen.

Es ergeht deshalb die Aufforderung an alle Landwirte, welche verkaufsfähige Tiere haben, dies unter näherer Bezeichnung derselben dem Vereinssekretär, Oberamtspfleger Fechter in Calw, anzuzeigen, welcher dann für die Veröffentlichung der Kaufangebote im Calwer Tagblatt Sorge tragen wird.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Calw, den 20. Februar 1912.

Der Vereinsvorstand: Reg.-Rat Binder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Grundbuchamt Calw.

Wohnhaus- und Garten-Verkauf.

In der Nachlasssache der **† Luise Griebler**, Wirts Wwe. hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

- Geb. Nr. 231 1 a 13 qm Wohnhaus, Viehstall u. Hofraum an der Inselgasse,
- 231a 16 qm Stallgebäude allda,
- 1/2 an „ „ 232 1 a 12 qm Wohnhaus, Holzschopf und Hofraum allda,
- Parz. „ 129 2 a — qm Gemüsegarten und Hofraum allda,

am **Dienstag, den 5. März ds. Js.,**
vormittags **11 1/2 Uhr,**

auf dem Rathaus zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Februar 1912.

Grundbuchbeamter:
Bez.-Notar Krayl.

Zweigverein Calw für fakultative Feuerbestattung.

Am **Donnerstag, den 29. Februar, abends 8 1/2 Uhr,** wird im Saale des Hotels Waldhorn ein

Lichtbilder-Vortrag

stattfinden, bei dem Herr Franz Karlicek aus Nürnberg über das Thema: „Die Feuerbestattung vom Standpunkte der Wahrheit, der Religion und der Aesthetik“ spricht.

Hiezu ist jedermann, auch Frauen, freundlich eingeladen. Freier Eintritt.

Heute Mittwoch gibts



hausgemachte Würste

und ladet hiezu freundlichst ein

K. Renischler Wwe.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Jakob Salmon**, Maurers in Neuhengstett, wurde heute in Ermanglung jeglicher Konkursmasse eingestellt.

Den 27. Februar 1912.

Gerichtsschreiber
des R. Amtsgerichts:
Siber.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein

nicht am 1., sondern Freitag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Gehingen.

Möbelschreiner

gesucht, sowie einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre bei gründlicher Ausbildung

Jr. Mitschke,
med. Bau- u. Möbelschreinerei.

Mein Grundstück

am Kapellenberg, ca. 1 1/2 Morgen Acker und Wiese, mit kl. Heuschauer und einigen Obstbäumen, sehr geeignet zur Anlage eines schönen Baumgutes, setze ich dem Verkauf aus.

Chr. Kübler's Wwe.,
Inselstraße.

Zavelstein.

Schreiner gesucht.

Ein jüngerer Arbeiter kann sofort eintreten bei

Georg Rentschler,
Bau- und Möbelschreinerei.

Stockfische,

schön weiß, frisch gewässert, per Pfund 20 Pfg., sind fortwährend zu haben bei

R. Hauber.

Konserven.

Von jetzt bis Ostern
10% Rabatt 10%
auf unsere Listenpreise.

Gemüse:

	2 Pfd.	1 Pfd.
unter anderen:	Dose	Dose
Schnittbohnen	38	—
la. jge. „	40	—
la. junge Bohnen	40	—
Gemüse-Erbf. Sen	45	—
Sunge Erbf. Sen	60	35
„ „ mittlf.	80	45
Carotten	50	30
Tomaten-Püree	80	45

Früchte:

unter anderen:		
Mirabellen	80	45
Pflaumen 1/2 Fr.	80	45
1/1 Frucht	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preißelbeeren	1.00	50

Schnitt- u. Stangen-Spargel.

Auf obige Preise
10% Rabatt 10%
solange Vorrat.

Alles andere lt. Spezialpreislifte, die Sie bitte in unserer hiesigen Fil. verlangen wollen.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H., Calw.
Telefon 45.

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene, hervorragend leistungsfähige

Färberei und chem. Wäscherei

und bitte um Aufträge. Neueste, hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.

Effringen, Stat. Willberg.
Verkaufe ca. 50 Zentner unberegnetes

Heu und Stroh

Braun, b. Schulhaus.

Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Schneider,
Küfer und Kübler.

Zum Milchstragen

Suche ich für Calw eine ordentl. Frau. **Gottlob Schneider,** Milchhbl., Stammeim. Niederlage im Gasthaus z. Köhle in Calw.

Kurzgefägte

Brennholz,

in Fuhren zu 8, 15 und 20 M frei vors Haus, empfiehlt

E. L. Wagner,
Erntmühl.

Nenninger Kirchenbaulose

— à 1 Mark —

bei **Friseur Winz,** Marktplatz.

Ziehung garant. Donnerstag. NB. Bei der Museumslotterie fielen in meine Kollekte Gewinne auf Nr. 491, 512, 7146, 7150, 7162, 40730, 68962, 68965, 68966, 76884.

**Den Eingang der
Anzuheiten in
Jaden und Paletots**

beehrt sich anzuzeigen
Ernst Schall

Telefon Nr. 68 Calw Telefon Nr. 68
Grosse Auswahl. — Billige Preise.

15—20 tüchtige Tagelöhner
finden vom 4. März ab dauernde Beschäftigung am Erholungsheim
in Unterlengenhardt.
P. Nola & Chr. Maier.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.
Einem verehrten Publikum von Calw und Umgebung die ergebene
Mitteilung, daß ich im Hause meines Schwiegervaters, Herrn Chr.
Schechinger, Vorstadt, ein
Herrenkleidergeschäft
eröffnet habe. Durch eine tüchtige Ausbildung bin ich in der Lage, allen
in mein Geschäft einschlägigen Anforderungen zu genügen. Es wird
mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und reell zu
bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
hochachtungsvoll
Carl Fr. Schühle jr.

Als
wohlbekömmliche
**Tisch- und
Krankenweine**

empfehle ich:
Mavrodaphne „Alaia“
als die Krone aller Südwine,
blutbildend, stärkend und be-
lebend, zu M. 2.— die Flasche.
Samos-Muskat feinsten
Süßwein
à M. 1.— pr. Flasche.
Candia, 3jähriger Rotwein,
außerordentlich beliebt und
preiswürdig zu M. 1.— die
Flasche.
Emil Georgii.

Gesunden, kräftigen
Jungen
der das Flaschnerhandwerk gründ-
lich erlernen will, nimmt in die Lehre
J. Rentschler,
Flaschnermeister.

Lehrling.
Intell. junger Mann aus acht-
barer Familie wird zu Ostern auf
kaufm. Büro angenommen und ist
demselben Gelegenheit zu einer tüch-
tigen Ausbildung geboten.
Offerten unter Pf. 20 an die
Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Mädchengesuch.
Ein tüchtiges für Küche und
Hausarbeiten auf 1. April.
Frau **Elise Wagner,**
Erntmühl.

Tüchtigen
Blazarbeiter
sucht per sofort
J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

Jüngerer Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann,
wird bis 1. Mai oder 1. Juni bei
guter Bezahlung gesucht.
Näheres Untere Marktstr. 73.

Mädchen gesucht.
Für sofort oder auf 1. April suche
ich ein braves, zuverlässiges, in den
Haushaltungs-Arbeiten erfahrenes
Mädchen.
Frau **Mina Trautwein.**

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds.
Blattes.

Persil
wäscht
ohne
**Reiben
und
Bürsten!**

Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Carl Reichert
Agenturgeschäft
empfiehlt zum Ankaufe u. a.
nachstehende Immobilien:

I. Villen und Wohnhäuser.

1. Villa mit 2 Wohnungen,
vor wenigen Jahren neu ge-
baut, inmitten prächtigen Gar-
tens, vorzüglich rentierend.
2. Villa in schönem Garten,
neu erbaut, mit prächtiger Aus-
sicht über die Stadt.
3. Rentehaus mit 3 Woh-
nungen, frei und sonnig gelegen,
vorzügl. Anlage f. Kapitalisten.
4. Einfamilienhaus m. kl. Gart.
u. nicht zu verbauender Aussicht,
gut gebaut und sehr preiswert.
5. Zinshaus mit Garten, neu
erbaut. Sehr vorteilh. Angebot.
6. Im Teuchelweg 1 Etagen-
haus mit 3 Wohnungen u. Gar-
ten, in best. baulichen Zustande.
7. Rentehaus mit 3-Zimmer-
wohnungen, Garten u. schöner
Aussicht — u. andere.

II. Geschäftshäuser.

8. Kleines, sehr preiswür-
diges Haus in guter Lage,
besonders geeignet für kleine-
ren Geschäftsbetrieb, Schuh-
macher, Schneider etc.
9. Haus mit Laden und an-
stoßender Werkstatt, besond. für
Schreiner od. Flaschner geeignet.
10. Haus mit Feuerwerkstatt
u. Laden f. Schlosser od. Kupfer-
schmied geeignet. Gute Miets-
einnahme, günst. Lage, Garten
b. Haus. Sehr empfehlenswert.
11. Haus mit Laden u. Werk-
statt, in sehr günstiger Lage, für
jed. Geschäftsbetrieb pass. u. gute
Rente abwerfend. Sehr vorteilh.
12. Haus mit kleiner Laden,
für kleineres Geschäft oder als
Privathaus verwendbar.
13. Großes Geschäftshaus in
bester Lage, gut rentierend.
Für alle Zwecke geeignet
u. andere.

III. Bauplätze.

14. Schöner, aufgeschlossener
Bauplatz im neuen Villenviertel,
Gelegenheitskauf und Speku-
lationsobjekt.
15. Baugrundstück für mehr.
Häuser an der Stuttg. Straße.
16. Baugelände in d. Nähe d.
Bahnhofs i. ganz vorzügl. Lage,
für 1 oder 2 Bauplätze geeignet.

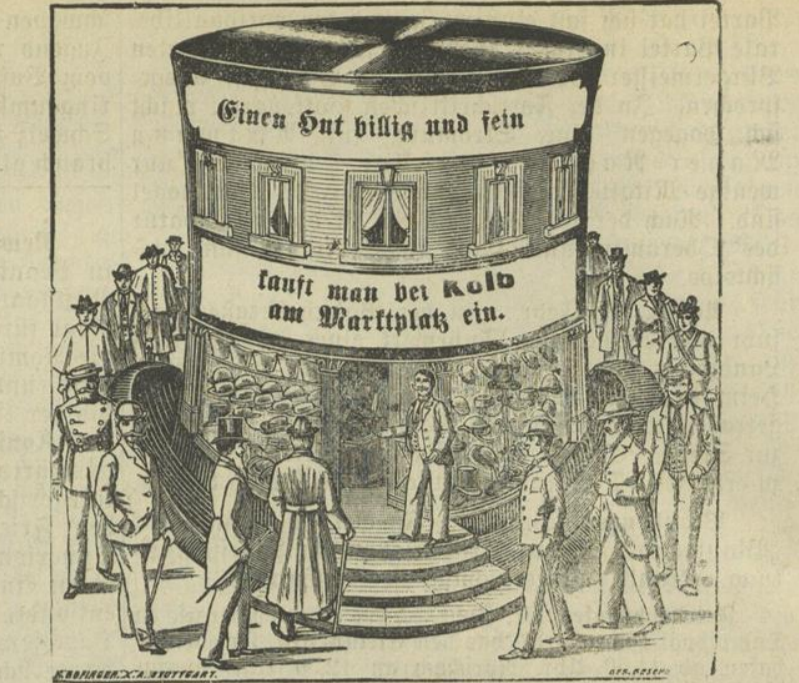
Außer den oben empfohlenen
Liegenschaften sind bei mir noch
eine ganze Anzahl Häuser und
Grundstücke als verkäuflich an-
gemeldet. Reflektanten finden
also reichliche Auswahl.

Ich befaße mich nur mit grund-
soliden Immobiliengeschäften.
Zweifelhafte Aufträge, besond.
Tauschgesch., übernehme ich nicht.
Von dem Grundsatze aus-
gehend, daß die Vermittlung
das Objekt nicht nennenswert
verteuern darf u. die Gebühren
immer auch im Verhältnis zur
Leistung des Vermittlers stehen
müssen, berechne ich meine
Mühewaltung sehr billig, nie
über die gef. und von andern
reellen Grundstücksvermittlern
berechnete Provision von 1%
hinausgehend.

Die beste Empfehlung für
meine Tätigkeit sind die von
mir erzielten Erfolge und die
Tatsache, daß ich meine sämt-
lichen Auftraggeber als Referenz
aufgeben kann.

Strengste Diskretion u. sach-
gemäße Beratung sind mein
Geschäftsprinzip. Auskunft in
Grundstücksangelegenheiten er-
teile ich kostenlos, jedoch nur
an wirkliche Interessenten.

Carl Reichert
Agentur der
Stuttgarter Lebensversicherungsbank
(Alte Stuttgarter)
Württemb. Privatversicherungs- u. auf
Gegenseitigkeit
Cölnischen Unfallversicherungs-A.G.
f. Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Diebstahl-,
Wasserschäden- etc. Versicherungen.
Vom Guten — das Beste.



Konfirmandenhüte
empfiehlt in großer Auswahl in den modernsten Formen
Georg Kolb, Kürschner,
am Marktplatz.

Briefbogen
in Quart- und Oktavformat, mit ein-
und mehrfarbigem Druck liefert billigst
die Druckerei ds. Blattes.

Schreibwaren
für Geschäfts-, Schul- und
Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jed. Ausführung zu Original-
Fabrikpreisen,
**Lohnbücher, Ringbücher,
Copierbücher,**
Brief-Ordner
verschied. Systeme,
**Wechsel, Quittungen,
perforierte Etiketten,**
**Anhängezettel,
Musterbeutel,**
Postpapiere und Couverts
mit Firmadruck
empfiehlt sehr preiswert
Emil Georgii.

Einen noch neuen
Badeofen
mit Emailwanne
verkauft billig. Wer, sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
Solange Vorrat reicht, offerieren
Biehpulver, Marke „Altbewährt“
für Pferde, Rindvieh, Schweine
und Geflügel. 10 Pakete franko
incl. Packung unt. Nachn. à M. 3.70.
Henze & Co., Karlsruhe.

Eine 36 Wo-
chen trächte
Kalbin,
gut im Zug, setzt dem Verkauf aus
Jakob Schwämmle,
Liebelsberg.

Molkerei gesucht,
die täglich 50—60 Pfd. Butter
liefern kann, das Pfd. zu M. 1.48.
Von wem, sagt die Expedition
ds. Bl.

Erntmühl.
20 Zentner gut eingebrachtes
Heu
hat zu verkaufen
M. Hayer.

Mietverträge
sind zu haben in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Schuhfett Marke **Büffelhaut**
alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser **Schuhmarke**, welche à
20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
J. C. Mayer's Nachf.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmaier.